

# Taktgefühl

## Von Jürgen Tappe

Gelegentlich kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass mich einige AV-Kollegen für ein wenig überspannt halten. Wir betrachten eine Bilderschau. Die Bilder sind gut, die Musik ist passend gewählt. Was will man mehr? Aber dennoch beschleicht mich ein gewisses Unwohlsein. Inzwischen habe ich Übung darin. Ich sehe eine Überblendung, nahe beim Taktenschlag 1, aber doch nicht so ganz genau. Die nächste liegt irgendwo zwischen 3 und 4, gefolgt von einer, die nahe bei Schlag 2 liegt. So geht es weiter.

Hinterher sage ich: „Die Synchronisation hat Mängel.“ Und immer wieder höre ich die Antwort: „Wir bemerken das nicht.“ Manchmal könnte ich mich tatsächlich für einen Sonderling halten. Umso erfreuter bin ich beim Lesen des Artikels von Siegfried Bergmann in Heft 1/2017: Musik in der Dioparam-AV – Versuch einer Hinfeststellung. Im Abschnitt „Im Takt der Musik ...“ geht er auf die Problematik von Takt und Bildübergang ein. So manches, was ich an anderer Stelle gepredigt habe, finde ich hier wieder. Das macht wirklich Spaß. Natürlich möchte ich an dieser Stelle die Worte von Siegfried Bergmann nicht wiederholen. Ein paar Ergänzungen seien mir aber erlaubt.

Wie soll ich nun die Bildübergänge am Takt ausrichten, nachdem es mir gelungen

ist, letzteren ausfindig zu machen? Wie man es im Einzelfall macht, mag sicher auch Geschmacksache sein. Bei einer normalen Ein- oder Überblendung wähle ich für den Start des Übergangs einen Zeitpunkt, der kurz vor dem Taktenschlag 1 liegt. Seine Dauer orientiert sich (sofern möglich) am Klang des (in der Regel betonten) Melodions. Ich höre und sehe mir diese Stelle dann so lange an und korrigiere, bis Musik und Bildübergang für mich Hand in Hand gehen.

Bei animierten Übergängen verfahre ich anders. Drehe ich beispielsweise eine Szene 180 Grad um eine vertikale Achse, um die auf der Rückseite platzierte nächste Szene zu zeigen, dann lege ich den Taktenschlag 1 genau in die Mitte der Animation. Fährt während eines Übergangs ein Bild von außen in die Szene oder zoomt ein Bild auf (siehe Serie der Bilder 1 bis 3), dann starte ich den Übergang bereits mitten in einem Takt und sorge dafür, dass die finale Phase des Abstoppons mit dem nächsten Taktenschlag 1 zusammenfällt. Hier sind der Fantasie sicher keine Grenzen gesetzt.

Gelegentlich sehen wir Bildfolgen, bei denen auf den ersten Blick die Welt in Ordnung zu sein scheint. Wir hören deutlich vernehmbare Trommelschläge, und synchron dazu erfolgen die Bildübergänge. Dennoch kann dabei etwas faul an der

## Lohnt die Synchronisation von Bildwechseln und Musik?

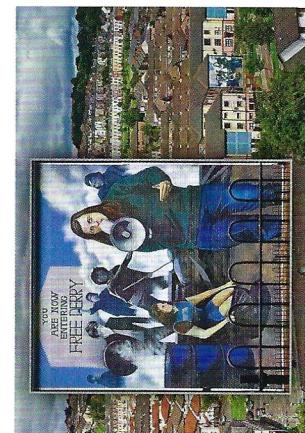
Sache sein. Das liegt dann vielleicht am so genannten Backbeat, siehe nachfolgende Tabelle.

	1	+	2	+	3	+	4	+
Hi-Hat	x	x	x	x	x	x	x	x
Snare Drum			x			x		
Bass Drum	x			x		x		

Backbeat: Die laute Snare Drum betont die Schläge 2 und 4.

In westlich geprägter Pop- und Rockmusik betätigt der Schlagzeuger, wie das obige Schema zeigt, vielfach die kleine, mit Schnarrsaiten versehene Trommel (Snare Drum), ein besonders durchdringendes Instrument, auf die im Vierteltakt an sich unbetonten Taktschläge 2 und 4, und setzt damit Akzente gegen das klassische Betonungs-Schema der Solisten (Taktschläge 1 und 3). Der AV-Programmierer hört dabei ein Muster klar erkennbarer Schläge, an dem er sich gut orientieren kann. Die Bildübergänge auf die Backbeats zu synchronisieren, mag zunächst verlockend sein. In meinen Augen ist dies jedoch ein falscher und wie ich meine, unmusikalischer Ansatz. Ich folge daher auch in einer solchen Situation dem Metrum der Solisten und platziere meine Bildübergänge auf Schlag 1, notfalls auch mal auf 3.

Zum Abschluss muss ich natürlich die Frage stellen, ob sich der Aufwand, den ich für eine saubere Synchronisation betreibe, überhaupt lohnt, insbesondere wenn es immer wieder heißt: „Wir hören das nicht.“ Inzwischen habe ich mich mit dieser Aussage abgefunden und sie entmutigt mich trotzdem nicht. Velleicht können sich die Kollegen glücklich schätzen, die eine man-



Beim Aufzoomen eines Bildes kann das Erreichen der finalen Position mit dem Musiktempo synchronisiert werden.

gelaffte Synchronisation nicht bemerkten. Sie leiden beim Zuschauen weniger. Dennoch glaube ich, dass doch der eine oder andere Zuschauer eine gute Synchronisation wahrnimmt, selbst wenn dies nur im Unterbewusstsein stattfindet. Das reicht ja aus. □